

Tamsweger wacht über die Dunkelheit

Im Lungau sind die Nächte noch schwarz. Das klingt banal. Dunkelheit ist aber für die Umwelt wichtig – und auch für den Tourismus interessant.

ANGELIKA WIENERROITHER

TAMSWEG. Die Anwendung sieht aus wie ein Wettermodell: rote Flecken, vereinzelt blaue und schwarze. Die App, die Othmar Ortner benutzt, zeigt aber nicht das nächste Hoch: „Hier ist abgebildet, welche Orte noch nicht lichtverschmutzt sind“, sagt der 20-jährige Tamsweger. Der Lungau sei europaweit eine der wenigen Regionen, wo die Nächte noch wirklich dunkel seien. Nur irgendwo inmitten Spaniens sei es um Mitternacht ebenso finster. Und Ortner will, dass die Nächte im Lungau finster bleiben.

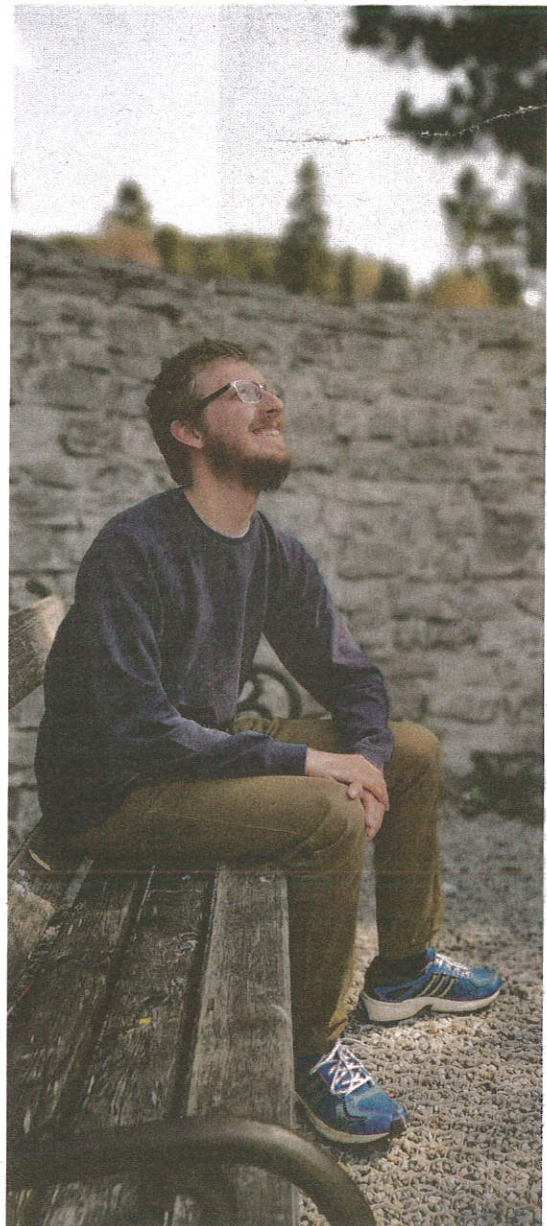
Lichtverschmutzung entstehe durch fehlgeleitetes Licht künstlicher Beleuchtung. Ortner deutet auf eine Straßenlaterne un-

weit des Klosterparks in Tamsweg. „Oben ist ein Schacht, das Licht strahlt 360 Grad – und damit nicht nur auf den Gehsteig, sondern auch in den Himmel.“

Das habe Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen.

ZUKUNFT
gestalten

Insekten würden vom Licht angezogen – und können sogar sterben, weil sie so kein Futter fänden. Blätter von Bäumen würden im Herbst erfrieren, da das Licht ihnen Sonne vortäusche und sie so nicht braun würden. Und Menschen schlafen schlechter. „Bei vielen Straßenlaternen ist der



Othmar Ortner schaut gern in den Himmel. Seine Lieblingsgalaxie ist der Dreiecksnebel.

BILD: SN/WIENERROITHER

Blauanteil des Lichts hoch – das bringt den Biorhythmus durcheinander.“ Ein dunkler Himmel mache zudem Astronomen glücklich: Die Sterne sind klarer.

Ortner studiert Astronomie in Wien. Sobald er im Lungau ist, fährt er zum Prebersee hinauf. Dort bewundert er den Dreiecksnebel, der nur zu sehen ist, wenn keinerlei Licht den Himmel verschmutzt. „Es ist eine schöne Galaxie. Ich finde es spannend, dass wir sie beobachten können – obwohl sie Lichtjahre entfernt ist.“

Ortner will den Sternenhimmel schützen – und Lungauer dafür begeistern. Mit dem Biosphärenpark organisiert er Wanderungen, bei denen er für die Lichtverschmutzung sensibilisiert. Zudem will der 20-jährige Messstationen im Lungau errich-

ten, damit die Dunkelheit quantifizierbar wird. Er will Bürgermeister überzeugen, sogenannte Full-Cut-off-Laternen aufzustellen, deren Licht nur auf den Gehsteig fällt. Warmes Licht um 3000 Kelvin sei zudem besser, da der Blauanteil geringer ist.

All das hat ein Ziel: Der Lungau soll als „Dark Sky“ klassifiziert werden, als Region mit dunklem Himmel. Nicht nur Astronomen sollen künftig den Sternenhimmel bewundern, sondern auch Touristen. „Wir sind mitten in Europa und gut erreichbar“, sagt Ortner. In Österreich gibt es noch keine Region mit der Klassifizierung, in Deutschland fünf.

Was diese Regionen ausmacht? „Sie leben möglichst im Einklang mit der Natur – auch in der Nacht.“